

## Buchbesprechungen

LUDWIG, ERHARD (2000-2001) – Pilzkompendium, Band 1: Die kleineren Gattungen der Makromyzeten mit lamelligem Hymenophor aus den Ordnungen Agaricales, Boletales und Polyporales. Abbildungen, 189 Farbtafeln: ISBN 3-930167-42-5, Euro 119.– und Beschreibungen, 758 S.: ISBN 3-930167-43-3. Eching, Euro 59.–.

Seit den Anfängen der mykologischen Literatur gibt es Sternstunden der künstlerischen Pilz-Ikonographie. Die Erscheinungsdaten der Tafelwerke von Krombholz, Boudier und Lange, in Deutschland die der Serie „Die Pilze Mitteleuropas“ mit Werken von Kallenbach, Moser, Neuhoff, Julius Schäffer und Singer sowie die der Casparyschen, von Jahn und Poelt kommentierte Tafeln können – neben anderen – in diesem Zusammenhang zitiert werden.

Eine Sternstunde dieser Art deutete sich an, als im Jahr 2000 der erste Teilband des lange erwarteten „Pilz-Kompendiums“ von Erhard Ludwig erschien, dem ein Jahr später der 758 Seiten umfassende Textband folgte. Hier entsteht ein Werk, das auf Jahrzehnte hinaus Maßstäbe setzen kann für das, was die „bebilderte Bestimmungsliteratur“ zu leisten imstande ist. Wenn man dennoch zögert zu sagen, dass die Sternstunde bereits geschlagen hat, dann deshalb, weil wir bisher nur den Anfang kennen und nicht wissen, wohin die Reise geht. Doch davon später noch.

89 „kleinere“ Gattungen der Agaricales, Boletales und Polyporales sind in alphabetischer Reihenfolge abgehandelt. Sie seien hier sämtlich aufgeführt, weil die Auswahl nicht nach systematischen Kriterien erfolgte: *Agrocybe*, *Armillaria*, *Arrhenia*, *Baeospora*, *Bolbitius*, *Callistosporium*, *Calocybe*, *Campanella*, *Cantharellula*, *Catathelasma*, *Chaetocalathus*, *Chamaemyces*, *Cheimonophyllum*, *Clitocybula*, *Clitopilus*, *Crepidotus*, *Crinipellis*, *Cystoderma*, *Cystolepiota*, *Delicatula*, *Dennisiomyces*, *Dermoloma*, *Faerberia*, *Fayodia*, *Flammulaster*, *Flammulina*, *Galeropsis*, *Gamundia*, *Gastrocybe*, *Gomphidius*, *Gymnopilus*, *Hohenbuehelia*, *Hydropus*, *Hygrophoropsis*, *Hypholoma*, *Laccaria*, *Lentinellus*, *Lentinula*, *Lentinus*, *Lepista*, *Leucocortinarium*, *Leucopaxillus*, *Limacella*, *Lyophyllum*, *Macrocystidia*, *Marasmiellus*, *Marasmius*, *Melanomphalia*, *Melanophyllum*, *Mycenella*, *Mythicomyces*, *Myxomphalia*, *Naucoria*, *Nyctalis*, *Omphalina*, *Omphalotus*, *Oudemansiella*, *Ossicaulis*, *Panaeolus*, *Panellus*, *Paxillus*, *Phaeocollybia*, *Phaeolepiota*, *Phaeomarasmius*, *Pholiota*, *Phyllotopsis*, *Pleurocybella*, *Pleuroflammula*, *Pleurotus*, *Pseudobaeospora*, *Pseudoclitocybe*, *Psilocybe*, *Resupinatus*, *Rhodocybe*, *Rhodotus*, *Rickenella*, *Ripartites*, *Rozites*, *Schizophyllum*, *Simocybe*, *Squamanita*, *Stagnicola*, *Strobilurus*, *Stropharia*, *Tricholomopsis*, *Tubaria*, *Volvariella*, *Xeromphalina*, *Xerula*.

Für alle diese Gattungen und einen Großteil der aus Europa bekannten Arten enthält das „Pilzkompendium“ auf Eigenstudien und neuester internationaler Fachliteratur basierende deutschsprachige Beschreibungen, sodass sich viele kritische Funde künftig auch ohne Fremdsprachenkenntnisse klären lassen werden (für ausländische Benutzer sind ausführliche englischsprachige Zusammenfassungen beigelegt). Bestimmungsschlüssel fehlen, doch ermöglicht bei größeren Gattungen wie *Lyophyllum* eine vorangestellte Übersicht über die Sektionsmerkmale erste Zuordnungen, während bei den Artbeschreibungen zahllose Querverweise die Unterschiede zu benachbarte Arten erläutern. Bei ersten Praxistests in der vergangenen Saison gelang die Bestimmung – z. B. einer *Mycenella*- und einer *Marasmiellus*-Art – durch den optischen Vergleich mit der ungemein instruktiven Tafel und anschließendes Textstudium; das ist pädagogisch vielleicht nicht optimal, aber auf jeden Fall zweckmäßig und Zeit sparend.

Einfache, aber instruktive Mikrozeichnungen sind in die Texte eingefügt. Arten, die im Kompendium nicht dargestellt werden, sind in jeweils zwischen Gattungs- und Artbeschreibungen eingefügten Abschnitten aufgelistet und mit weiterführenden Literaturhinweisen und persönlichen Kommentaren versehen. Dabei wird – wie unschwer an den Beispielen *Rhodocybe balearica* und *R. finnmarchiae* zu erkennen – das gesamte europäische Artenspektrum abgedeckt.

Beim ersten Durchblättern des Abbildungsbandes stellt sich Bescheidenheit ein: Da beschäftigt man sich seit mehr als dreißig Jahren mit den Pilzen – und muss erkennen, wie viele seltene, nie gesehene Arten es

noch gibt. Wer kennt z.B. *Lentinus sulcatus*, *Volvariella krizii*, *Lyophyllum mycenoides*, *Omphalina* cf. *wal-lacei* oder *Psilocybe magnivelaris*? Und wer schon einmal das Glück hatte, einen der seltenen Schuppenwulstlinge (*Squamanita*) zu finden, dem präsentieren sich auf Tafel 172–173 gleich sechs weitere Vertreter dieser merkwürdigen Gattung. Den enzyklopädischen Umfang des Werks illustriert die Gattung *Omphalina* (incl. *Chromosera*, *Chrysomphalina*, *Gerronema*, *Haasiella* und *Phytoconis*) mit 40 illustrierten Arten, darunter all jenen Taxa, denen man bei dem oft zum Scheitern verurteilten Versuch, kleine braune Nabelinge zu bestimmen, in weit verstreuter Fachliteratur schon einmal begegnet ist. Ein anderes Beispiel: LUDWIG stellt 34 Arten der Gattung *Pholiota* (incl. *Hemipholiota*, *Kuehneromyces* und „*Stropharia*“ *albo-crenulata*) dar. In der Gattungsmonografie von HOLEC (2001) sind – wenngleich bei einem etwas engeren Gattungskonzept –, nur 28 europäische Arten aufgenommen.

Wie das Beispiel *Omphalina* zeigt, vertritt Erhard Ludwig in seiner Systematik eine eher konservative Haltung. Er ist skeptisch gegenüber der Aufspaltung in immer neue Kleingattungen und verweist zu Recht darauf, dass in der Literatur bei der Beurteilung mancher Merkmale – wie etwa der Amyloidität – mit zweierlei Maß gemessen wird: Gilt sie in einem Fall als Gattungskennzeichen, reicht sie im anderen allenfalls zur Kennzeichnung einer Untergattung oder noch kleinerer Einheiten.

Das „Pilzkompendium“ enthält darüber hinaus die Originalbeschreibungen mehrerer neuer Arten und Varietäten, darunter *Lyophyllum bresadolianum* E. Ludwig, *L. tomentellum* E. Ludwig & V. Kummer, *L. pulvis-horrei* E. Ludwig & Koeck, *L. brunneoochrascens* E. Ludwig, *Omphalina oniscus* var. *olivaceofolia* E. Ludwig, *O. albominutella* E. Ludwig und *Panaeolus cylindrosporus* E. Ludwig, wobei man sich der besseren Übersicht halber gewünscht hätte, sie wären in einer eigenen Rubrik aufgelistet oder aber im Register optisch hervorgehoben worden.

Gewöhnen müssen wird man sich auch an einige neue deutsche Namen, die Ludwig im Textband jeweils begründet. So gibt es jetzt den „Hornstieligen Schein-Schwefelkopf“ (*Mythicomycetes corneipes*), und der allbekannte „Breitblättrige Rübbling“ heißt nun als Folge einer vom Autor vollzogenen Neukombination „Breitblättriger Faserrübbling“ (*Clitocybula platyphylla*). Beim „Rachenförmigen Zwergknäueling“ (*Panellus ringens*) bekommt man es allerdings ein wenig mit der Angst zu tun...

Neben seltenen, oft weltweit nur von wenigen Standorten bekannten Arten, die besonders den fortgeschrittenen Blätterpilzkenner interessieren dürften, sind selbstverständlich auch die häufigen und bekannten Arten vertreten, allesamt in prachtvollen Aquarellen, die in puncto künstlerischer Ästhetik und wissenschaftlicher Akribie keine Wünsche offen lassen.

Erhard Ludwig hat nicht jede einzelne dargestellte Art selbst gefunden und nach der Natur gemalt. Dieses Verfahren ist bei Werken mit Universalitätsanspruch nicht ungewöhnlich und hat durchaus historische Vorbilder. Ludwig begründet die Aufnahme von „Fremdbildern“, denen entweder eine Zusage, ein Foto (Dia) oder eine anderswo veröffentlichte Tafel als Vorbild dienten, im Vorwort zum Textband damit, dass es ihm darum gegangen sei, „eine gattungsmäßig weitgehend geschlossene Darstellung“ zu erreichen. Im Beschreibungsteil wird manchmal angegeben, ob Tafel und Beschreibung Frischkollektionen zugrunde lagen oder ob sie nach der Literatur bzw. Fotos entstanden; hier vermisst man etwas die Konsequenz: Bei *Pholiota flammans* heißt es z. B. „Mikrozeichnung von Koll. A“. Nähere Angaben zu dieser Kollektion fehlen, denn als Herbarbeleg ist nur eine „Koll. B“ mit genaueren geographischen und ökologischen Daten verzeichnet.

In Einzelfällen – z. B. bei *Omphalina cyathella* – finden sich sogar Hinweise auf leichte Farbkorrekturen im Sinne der Originaldiagnose. Puristen mögen das beklagen; Tatsache ist, dass aus der Kombination aus enzyklopädischer Artenkenntnis und schöpferischer Intelligenz Illustrationen entstehen können, die wichtige Merkmale einer Art idealtypischer herausarbeiten als manches Foto. Im Übrigen weist Ludwig auf die Möglichkeit hin, in einem abschließenden Ergänzungsband bisherige „Fremdarten“ durch neue, nach Frischmaterial gefertigte Tafeln zu ersetzen. (Bei den vielleicht doch etwas zu intensiv lilablau gefärbten, an

*Omphalina cyanophylla* erinnernden Lamellen von *Baeospora myriadophylla* wäre so gegebenenfalls eine korrigierte Darstellung denkbar.)

Die Ausstattung des Werkes ist nicht luxuriös, sondern zweckmäßig. Vielleicht hätte neben der vorliegenden Ausgabe eine in Leder gebundene (und dann natürlich noch teurere) nummerierte Edition auch ihre Kunden gefunden, vielleicht hätte teureres Papier verwendet werden können. Es wäre jedoch ein Fehler, das „Pilzkompodium“ seiner exzellenten Tafeln wegen auf die Rolle eines bibliophilen Luxuswerks zu reduzieren. Vielmehr steht für mich außer Frage, dass es sich wegen des in seiner Ausführlichkeit von keinem anderen deutschsprachigen Pilzwerk der Gegenwart erreichten Textbands schon bald als nahezu unerlässliches Bestimmungsbuch etablieren wird. Es löst bei den behandelten Gattungen sicherlich den „Moser“ mit seinem von der Abbildungsqualität her nicht unumstrittenen – und textlich auf Gattungsdiagnosen beschränkten – Ergänzungswerk „Moser/Jülich“ ab und füllt die Lücke zwischen der ambitionierten Regionalflora (wie der „Pilzflora Baden-Württembergs“) und hochspezialisierten Gattungsmonografien. Wer ein solches Werk durch überfrachtete Ausstattung vollkommen unerschwinglich werden ließe, schüfe eine Zweiklassengesellschaft zwischen „Ludwig-Besitzern“ und Habenichtsen, die auf niedrigerem Niveau bestimmen müssen. Last but not least darf man nicht vergessen, dass das „Pilzkompodium“ mit seinen Tausenden von Literaturverweisen auch die Suche nach weiteren Beschreibungen, Diskussionen und Abbildungen radikal verkürzt und damit neue Zeitkapazitäten für die eigentliche Bestimmungsarbeit schafft.

Eine kleine Bitte an den Verlag: Bei eventuellen Nachdrucken sollte noch einmal kritisch Korrektur gelesen werden. Folgende Satzfehler fielen mir im Tafelteil auf: 6.3.: falsche Schrifttypengröße bei „Olivfarbener Scheinrübling“; 7.3.: „Wurzenlder“; 26.2.: „*onoides*“ (korrekt „*onoidis*“ = griechische Genitivform des Gattungsnamens *Ononis*, auch im Textband); 47.20.: „Orangerötlicher-Schwindling“ (ohne Bindestrich, ebenso 47.21. und 55.29.). Auch im Textteil wären einige Korrekturen vorzunehmen: S. VI: „Zustand“ statt „Zusstand“; S. IX: „herangezogenen (?) Literaturstellen“ statt „angezogenen“; S. XIII: „extent“ statt „extend“; S. 171: „mosses“ statt „mossess“, „*atrococoeruleum*“ statt „*atrocaeruleum*“; S. 558: „Rücker“ statt „Rückert“ u. a.

Manche im Textteil vorkommenden Abkürzungen werden nicht im Abkürzungsverzeichnis, sondern in der jeweiligen Gattungsbibliographie erklärt, wo man sie nicht unbedingt erwartet (S. 277: „TRI“).

All diese Einwände müssen freilich angesichts der monumentalen Größe des Werkes mit dem Vorwurf der „Kleinkarietheit“ rechnen.

Aber wird das ehrgeizige Werk tatsächlich zum Abschluss kommen? Es ist ein offenes Geheimnis, dass schon die Entstehung des ersten Bandes mit Schwierigkeiten und Verzögerungen verbunden war. Ohne auf Einzelheiten eingehen zu wollen, kann man als begeisterter Pilzfreund allen an diesem Projekt Beteiligten nur zurufen: Rauft euch *bitte* zusammen, setzt fort und beendet, was ihr begonnen habt, springt notfalls über eure eigenen Schatten und schließt Kompromisse im Dienste eines großartigen Vorhabens, auf das nicht nur Autor und Verlag, sondern auch jeder einzelne, der mit dem Kauf des naturgemäß nicht billigen Werks zu dessen Finanzierung beiträgt, gemeinsam stolz sein können! Alle Mykologen, die die epochale Bedeutung des „Pilzkompodiums“ erkennen, „scharren schon“, wie ein jüngerer Pilzfreund es kürzlich ausdrückte, in ungeduldiger Erwartung der Folgebände „mit den Hufen“! Vor der Zeit und aus historischer Perspektive ist mir außer „höherer Gewalt“ keine einzige plausible Rechtfertigung für eine mögliche Einstellung des Projekts vorstellbar. Was bringt es, wenn in künftigen Jahrzehnten und Jahrhunderten die Pilzfreunde ratlos vor dem Fragment stehen und vergeblich zu begreifen suchen, warum ein so ambitionöses Vorhaben nicht zu Ende geführt werden konnte? Die angebrochene Stern„stunde“ darf nicht nach ein paar „Minuten“ vorüber sein, sondern muss vollendet werden – alles andere wäre geradezu tragisch.

Literatur: HOLEC, J. (2001) - The genus *Pholiota* in central and western Europe. *Libri Botanici* 20. Eching.

NOORDELOOS, M. E., TH. W. KUYPER & E. C. VELLINGA (2001) - FLORA AGARICINA NEERLANDICA - Volume 5. A. A. Balkema Publishers Lisse. 169 S., 128 Abb., 29x21 cm. Preis: Euro 45.- kartonierte Ausgabe, Euro 71,50 Leinen-Ausgabe

Das Konzept der vorhergehenden Bände wurde beibehalten. Der neueste Band der bekannten Reihe beinhaltet im allgemeinen Teil neben der Darstellung der Methoden ein ausführliches, sechsseitiges Glossar mit Erklärungen der benutzten Fachbegriffe. Dies ist für den Benutzer sehr erfreulich. Hat er doch hier Gelegenheit, ihm fremde Begriffe im gleichen Buch direkt erläutert zu bekommen. Es schließen sich noch die verwendeten Abkürzungen von Autorennamen und das Literaturverzeichnis an.

Im taxonomischen Teil werden nach einem in die Gattungen führenden Schlüssel die Gattungen *Agaricus*, *Allopsalliota*, *Macrolepiota*, *Chlorophyllum*, *Leucocoprinus*, *Leucoagaricus*, *Lepiota*, *Chamaemyces*, *Cystolepiota* und *Melanophyllum* behandelt. Den einzelnen Kapiteln werden brauchbare Schlüssel für die Arten vorangestellt und anschließend die Arten ausführlich beschrieben.

Bei der Abhandlung der Gattung *Agaricus* fällt sofort die Rückführung einiger Taxa in die Synonymie ins Auge. Und dies wird stets mit durchaus akzeptabler Begründung vorgenommen. So gehören z. B. *A. brunneolus* und *A. koelerionensis* zu *A. impudicus*, *A. deylii* zu *A. depauperatus*, *A. essettei* zu *A. sylvicola*, *A. fissuratus* und *A. leucotrichus* zu *A. arvensis*, *A. mediofuscus* zu *A. langei*, *A. niveolutescens* zu *A. comtulus*, *A. romagnesii* zu *A. bresadolanus*, *A. squamulifer* zu *A. benesii*, *A. excellens*, *A. stramineus* und *A. substramineus* zu *A. urinaszens*, sowie *A. vaporarius* zu *A. subperonatus*. Weiterhin werden verschiedene Umbenennungen vorgenommen.

Die Art *A. geesterani* wird aufgrund andersartiger makrochemischer Reaktionen in der kürzlich geschaffenen (monotypischen) Gattung *Allopsalliota* geführt.

Wer sich intensiver mit *Agaricus* beschäftigt, wird die Artauffassung eventuell begrüßen. Sind doch jetzt einige, bisher „dazwischenliegende“ Champignon-Funde leichter zu bestimmen. Inwieweit diese Konzeption langfristig Bestand haben wird, lässt sich allerdings noch nicht absehen.

Auch in der Gattung *Macrolepiota* wird eine weite Artauffassung vorgestellt. So werden *M. konradii* und *M. rickenii* zu *M. mastoidea* überführt. Ob eventuell auch *M. affinis*, *M. prominens* und *M. subsquarrosa* mit *M. mastoidea* identisch sein könnten, müssten weitere Untersuchungen zeigen. *Macrolepiota puellaris* wird in die Gattung *Leucoagaricus* gestellt. Aus Prioritätsgründen muss die Art dann *Leucoagaricus nymphaeum* heißen.

Sowohl die ergänzenden makroskopischen als auch die mikroskopischen Darstellungen der Arten in Schwarzweiß-Skizzen sind durchweg mit gut zu bezeichnen. Besonders die Zeichnungen der Hutoberflächen mit verschiedenster Schuppung empfinde ich als sehr gelungen. Die maßstäblich immer gleich gehaltenen Vergrößerungen von Sporen und Zystiden lassen schnelle, direkte Vergleiche zu.

Auf der letzten Seite wurde noch ein Gattungsindex für die bisher erschienenen ersten 5 Bände beigelegt, der dem Nutzer sicher hilfreich sein wird.

Mein persönliches Fazit: Der Band enthält bei einem durchgängig vernünftigen Konzept einen sehr guten Überblick mit brauchbaren Schlüsseln über die behandelten Arten, die in den Niederlanden vorkommen. Obwohl sich der Preis im Vergleich zu den vorhergehenden Bänden deutlich erhöht hat, wird wohl für jeden, der sich mit den oben genannten Gattungen ernsthaft beschäftigt, dieses Werk unverzichtbar sein.

Peter Reil



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.  
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

[www.dgfm-ev.de](http://www.dgfm-ev.de)

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**  
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**  
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**  
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**  
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [68\\_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Lohmeyer Till R., Reil Peter

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 87-90](#)